Die Facharbeit

THEODOR HEUSS
GYMNASIUM
BILDUNG. FREIHEIT. GEMEINSAM.

Leitfaden zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung

1. **Aufgaben und Ziele der Facharbeit**
2. **Zeitplan**
3. **Themenfindung**
4. **Literaturrecherche und Informationsbeschaffung**
5. **Beratungsgespräche**
6. **Formale Vorgaben**
7. **Bewertungskriterien**
8. **Beispiel einer Facharbeitsgliederung**

1. Aufgaben und Ziele der Facharbeit (vgl. www.learnline.nrw.de/angebote/gymoberst/medio/doku/facharbeit)

Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Sie ist in besonderer Weise geeignet, Schüler*innen mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.
Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen Schüler*innen selbstständig …

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren;
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen;
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen;
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten;
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten;
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen;
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (Zitierweise und Literaturangaben) beherrschen lernen.

Die Zielsetzung einer Arbeit bezieht sich darauf, welchen Erkenntnisgewinn die Arbeit bringt.

1.1 Weite Zielsetzungen liegen z. B. darin, …

- einen Beitrag zum Verständnis von … zu leisten;
- Kenntnisse über … zu vermehren;
- Wissen über … zusammenzutragen;
- Klarheit in eine Kontroverse zu bringen.

Enge Zielsetzungen können beispielsweise darin liegen, …

- ein definiertes Problem zu lösen;
- ein Phänomen zu erklären;
- eine Behauptung zu überprüfen;
- einen Zusammenhang zu untersuchen;
- Quellen, Positionen und Theorien zu vergleichen, zu bewerten.

1.2 Facharbeitstypen

Mit einer Facharbeit kann man verschiedene Arbeitsschwerpunkte setzen. Folgende **Facharbeitstypen** lassen sich unterscheiden:

- die literaturanalytische Fragestellung, z. B. Analyse eines literarischen Textes unter ausgewählten Fragestellungen zu Motiven, zur Gattung, zur Epoche, zum Autor etc.
- die empirisch-investigative Fragestellung, z. B. Untersuchung von Lesemotivation bei Grundschulkindern in Recklinghausen-Süd

2. Zeitplan

Das Anfertigen schriftlicher Hausarbeiten ist in der Regel zeitlich begrenzt. Zumindest der Abgabetermin liegt meist fest. Will man nicht in Zeitnot geraten – und damit in Stress und Hektik – muss ein differenzierter Zeitplan entwickelt werden.
Differenziert heißt, die Gesamtaufgabe wird in Teilschritte aufgelöst, damit Aufgaben besser zu bewältigen sind. Dies fördert die Motivation und schafft Warnsignale, wenn die vorgesehenen Zeiten überschritten werden.
Nutzen Sie die mit den Betreuungsehrkräften angesetzten Beratungstermine für Entscheidungen über den Fortgang der Arbeit (siehe Gliederungspunkt 5).

Insgesamt zur Verfügung stehende Zeit von _____ bis _____.

Arbeitsphasen	**Zeitrahmen Soll**	**Zeitrahmen Ist**	**Kontrolle**
Information und Klärung der Rahmenbedingungen			
Ideensammlung und Finden des Themas (Fachlehrkraft)			
Erkundung möglicher Informationsquellen – Untersuchungsmethoden – Arbeitsplanung			
1. Beratungsgespräch: Themenfindung inkl. Abgrenzung des Themas – fachspezifische Informationen zur Anfertigung der Facharbeit (ggf. Untersuchungsmethoden) – Vorstellung der Bewertungskriterien			
Recherche: Dokumentation der gefundenen Informationen			
Intensive Analyse einzelner Quellen (Texte etc.)			
Ordnung des Materials und Entwurf einer Gliederung			
2. Beratungsgespräch: Vorstellung der Gliederung und Quellen – Besprechung individueller Fragen			
Schreiben erster Textentwürfe – Einarbeiten von Zitaten, Tabellen u. Ä.			
3. Beratungsgespräch: Vorstellung der des Arbeitsstandes (inkl. Leseproben), Besprechung individueller Fragen			
Erstellen einer Bibliografie			
Reinschrift			
Überarbeitung			
Korrektur lesen			
Gestaltung der Endfassung			
Abgabetermin			

3. Themenfindung

Um ein Thema zu finden, das sowohl Ihre Interessen als auch die Gegebenheiten des Faches berücksichtigt, treffen Sie bitte weitere Absprachen mit den Fachlehrkräften.

4. Literaturrecherche und Informationsbeschaffung

Literatur kann gefunden werden …

- in Schulbüchern;
- in Büchern und Zeitschriften von Schul-, Stadt-, Universitäts- und Kulturinstitutsbibliotheken;
- durch Hinweis der Lehrkraft,
- im Internet,
- in Archiven.

4.1 Kataloge und Bibliografien

In Bibliotheken findet sich neben dem **alphabetischen Katalog** (Verfasserkatalog) häufig ein **Schlagwortkatalog** oder **Sachkatalog.**

Eine **Bibliografie** führt Buch- und Zeitschriftentitel zu einem Thema/ Themengebiet auf, auch die in der Bibliothek nicht vorhandenen.

Sollte Ihre Bibliothek ein gewünschtes Werk nicht besitzen, besteht die Möglichkeit der **Fernleihe. Tipp:** Nutzen Sie das Literaturverzeichnis eines Buches zu Ihrem Thema: Dort finden Sie die vom Verfasser benutzte Literatur, die eventuell auch für Sie von Bedeutung sein kann.

4.2 Archive

Bei zeitgeschichtlichen Themen oder Themen mit regionalem Bezug bietet es sich an, Zeitungsarchive oder Archive von Städten, Gemeinden und Museen aufzusuchen und dort zu recherchieren. Häufig können auch Parteien, Verbände oder andere Organisationen weiterhelfen.

4.3 Nachschlagewerke

Nachschlagewerke (digital und analog) bieten Informationen zu Fachbegriffen und fachlichen Zusammenhängen. Zu nennen sind hier Spezialwörterbücher, Lexika der Fächer, z. B. Literaturgeschichten.

4.4. Internet und Einsatz künstlicher Intelligenz (KI)

- Die Recherche im Internet kann viele Informationen zutage fördern. Behalten Sie immer das Thema Ihrer Facharbeit im Auge. Die Flut an Informationen online birgt die Gefahr des Abschweifens.
- Vergessen Sie nie: Auch digitale Informationen sind geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Texte daraus müssen in Ihrer Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.
- Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet muss die genaue Internet-Adresse als Link angegeben werden.
- Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Webseiten im Internet kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Das kann auch schlichter Unfug sein!
- Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z. B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Gehen Sie deshalb mit Informationen aus dem Internet kritisch um.
- Es ist bekannt, dass auch Schüler*innen die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und im Netz anbieten.

Behalten Sie Ihr Thema im Auge, wenn Sie sich solche Arbeiten ansehen. Jede Entlehnung und jeden Bezug in Ihrer Arbeit kenntlich machen.

- Generative KI-Systeme dürfen grundsätzlich als Hilfsmittel bei Facharbeiten eingesetzt werden, sofern ihr Einsatz nicht dem eigentlichen Zweck der Facharbeit entgegensteht. Darüber entscheidet die jeweilige Betreuungslehrkraft.
- Die Verwendung von KI bei der Facharbeit setzt eine vollständige Dokumentation des Einsatzes und eine sinnvolle Integration der Ergebnisse in die Facharbeit voraus. Bei der Dokumentation gilt der Weg umfassender Vollständigkeit. Das bedeutet: Sie müssen nicht nur selbstverständlich angeben, dass und welche Inhalte von welchen technischen Werkzeugen stammen, sondern auch in einem ausführlichen Anhang zur Arbeit alle entsprechenden Ergebnisse und Arbeitsschritte dokumentieren, mit denen Sie Ihre Facharbeit unter Verwendung von KI erstellt haben. Das bedeutet, dass ein sehr umfangreicher Anhang entsteht. Sie sollten Folgendes beim Einsatz von KI „zitieren“: das KI-Tool inkl. Version, den „prompt“ (d. h. die gestellte Frage) und die generierten Ergebnisse.

5. Beratungsgespräche

Beratungsgespräche müssen vorbereitet werden – auch und vor allem von den Schüler*innen. Es gibt drei verpflichtende Beratungsgespräche. Dem ausgehändigten Terminplan können Sie entnehmen, wann die Beratungsgespräche zu führen sind.
Hier einige Punkte, an die Sie denken sollten:

- Formulieren Sie Ihre Fragen vor dem Gespräch.
- Kontrollieren Sie während des Gesprächs, ob und welche Fragen unbeantwortet sind.
- Treffen Sie klare Vereinbarungen und halten Sie diese fest.
- Machen Sie sich nach dem Gespräch kurze Notizen. Denken Sie daran, dass die Beratungsgespräche ein Angebot an Sie sind.
- **Die Bemühungen um einen Beratungstermin und die Gestaltung des Gesprächs gehen von Ihnen aus.**

6. Formale Vorgaben

6.1 Formale Kriterien der Gestaltung

6.1.1 Äußerer Aufbau der Facharbeit

12 – 15 Seiten Fließtext (ohne größere Grafiken, Abbildungen und Tabellen);

- Deckblatt: Name der Schule, Thema, Vorname und Name, Kurs und Fachlehrkraft, Schuljahr;
- Inhaltsverzeichnis (muss mit den Gliederungspunkten der Facharbeit übereinstimmen);
- Textteil (evtl. mit Grafiken, Abbildungen und Tabellen);
- Literaturverzeichnis;
- Selbstständigkeitserklärung;
- Anhang;
- Nummerierung:
    - Deckblatt zählt als Seite 1, wird **<u>nicht</u>** nummeriert;
    - Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird **<u>nicht</u>** nummeriert;
    - die folgenden Seiten werden mit 3 beginnend nummeriert;
    - der Anhang (d. h. dem Haupttext beigefügtes Material) wird mitgezählt;
    - letzte nummerierte Seite: die vom Verfasser unterschriebene Erklärung;
- Heftung: Schnellhefter (ohne Prospekthüllen, Klarsichtfolien o. Ä.).

6.1.2 Seitengestaltung

- Format: DIN A 4, einseitig beschrieben;
- Schriftart- und grad: Times New Roman 12 oder Arial 11;
- Zeilenabstand bei fortlaufendem Textteil: 1 ½ -zeilig (Blocksatz);
- Seitenränder: links: 3,5 cm; rechts: 2,5 cm; oben: 2,5 cm; unten: 2,0 cm.

6.2 Regeln des Zitierens

Zitate sind wörtliche Übernahmen eines Wortes, mehrerer Wörter, ganzer Sätze oder auch ganzer Abschnitte. Am Wortlaut des Zitats darf nichts verändert werden. Übernommen werden müssen auch Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

- Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.
- Zitiert man einen Text, der ein Zitat enthält, werden halbe Anführungszeichen zu dessen Kennzeichnung verwendet.
- Wenn Sie innerhalb eines Zitats ein oder mehrere aufeinanderfolgende Wörter auslassen, so wird dies durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet.
- Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden grammatisch angepasst. Veränderungen, die Sie deshalb innerhalb des Zitats vornehmen, werden durch eckige Klammern um die veränderten bzw. hinzugekommenen Buchstaben oder Wörter kenntlich gemacht.
- Kürzere Zitate werden in den laufenden Text integriert, längere Zitate bilden einen eigenen Abschnitt, der einzeilig gesetzt und evtl. eingerückt wird.
- Nach einem Zitat ist die Quelle in einer Klammer (Autor, Erscheinungsjahr, Seite) oder als Fußnote mit einer hochgestellten Ziffer (Belegstelle am Ende der Seite) anzugeben.
- Prüfen Sie genau, ob der Sinn der zitierten Aussage durch den neuen Zusammenhang verfälscht werden könnte. Der inhaltliche Zusammenhang im Original ist zu beachten!
- Vermeiden Sie zu häufiges Zitieren! Eine Aneinanderreihung von Zitaten lässt eigene gedankliche Leistungen kaum noch erkennen.
- Vermeiden Sie unnötiges Zitieren! Zitate sollten sich auf wichtige Sachverhalte beziehen.
- Fehlende Zitate könnten den Verdacht aufkommen lassen, dass Sie zu wenig Zeit in die Recherche investiert haben. Eine Facharbeit soll wissenschaftliches Arbeiten einüben, sodass man eine erste Auseinandersetzung mit Fachliteratur erwartet.

6.3 Literaturverzeichnis anlegen

Der Anhang Ihrer Facharbeit muss eine Bibliografie aufweisen, die die Herkunft der verwendeten Texte und Materialien belegt. Literaturverzeichnisse können nach unterschiedlichen Regeln aufgebaut werden. Sie sollten jedoch darauf achten, dass Sie Ihr Literaturverzeichnis nach einheitlichen Regeln zusammenstellen.
Literaturverzeichnisse geben einen schnellen Überblick über die Materialbasis und zeigen, ob der Verfasser/ die Verfasserin vertraut ist mit wissenschaftlichen Regeln. Ihre Hauptfunktion ist es, die im Text verstreut erwähnten und zitierten Materialien vollständig und übersichtlich nachzuweisen. Daher darf auch nur aufgenommen werden, was im Text wirklich berücksichtigt worden ist.
Hilfreich ist am Anfang drei Grundmuster von Literatur zu unterscheiden: Bücher, Sammelwerke, Zeitschriften.

Typ der Quellenangabe	Beispiel
Buch: Monografie (ein Autor) Autorenname, Vorname: Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	Mayer, Hans: *Georg Büchner und seine Zeit*, Frankfurt am Main 1972
Buch: mehrere Autoren 1. Autorenname, Vorname/ 2. Autorenname, Vorname: Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	Monheim, Heiner/ Monheim-Dandorfer, Rita: *Straßen für alle. Analysen und Konzepte zum Stadtverkehr der Zukunft*. Hamburg 1990
Buch: Sammelband mit Herausgeber(n) Name des Herausgebers, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	Müller, Klaus-Detlef (Hrsg.): *Bertolt Brecht. Epoche – Werk – Wirkung*, München 1985
Aufsatz aus Sammelband Autorenname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Vorname Herausgebername (Hrsg.): Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr, Seitenangaben	Kiel, Ewald: Grundzüge wissenschaftlichen Zitierens gedruckter Publikationen. In: Theo Hug (Hrsg.): *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*, Baltmannsweiler 2001, S. 214 - 221
Zeitschriftenaufsatz Autorenname, Vorname: Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Nummer der Zeitschrift/ Bandnummer bzw. Jahrgang, Seitenangaben	Stein, Christoph: Motorisierter Individualverkehr – ein Thema der Umwelterziehung. In: *Praxis Geografie* 22, Jg. 1992, Heft 3, S. 39-43

Zeitungstext Autorenname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitungsname, Erscheinungsdatum, Seite	Spiewak, Martin: Im Express zum Abitur. Deutsche Schulpolitiker wollen den begabten Nachwuchs künftig stärker fördern. In*: DIE ZEIT*, 8. März 2001, S. 41
Internet Autorenname, Vorname: Titel. Untertitel. URL [= ausführliche Adresse im Internet] (Stand: [Datum des Abrufs aus dem Internet])	Medick, Veit: Konferenz der Innenminister. Justizministerium mahnt zur Sorgfalt bei NPD-Verbot. Online unter: http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,822879,00.html (Stand: 22.3.2012)

6.4 Selbstständigkeitserklärung

Die Arbeit muss am Ende folgende Erklärung enthalten:

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.
Ich versichere in diesem Zusammenhang auch, dass ich mich generativer KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe. Sämtliche Textpassagen, die unter Zuhilfenahme KI-gestützter Programme verfasst wurden, habe ich entsprechend der Vorgaben im Facharbeitsreader gekennzeichnet. Ich erkläre, dass ich keine KI-Tools verwendet habe, deren Nutzung die Betreuungslehrkraft explizit ausgeschlossen hat.

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift

7. Bewertungskriterien für Facharbeiten am THG

Nachfolgend finden Sie übergeordnete Bewertungskriterien für Facharbeiten am THG. Die einzelnen Fachschaften haben darauf basierend fachspezifische Bewertungsbögen entwickelt.

a) Inhaltlicher Aspekt

- Sinnvolle Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung;
- Selbstständiger, sinnvoller und souveräner Umgang mit Material und Quellen (angemessenes Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen);
- Themengerechte logische Gliederung;
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung;
- Logische Struktur und Stringenz der Argumentation;
- Erkennbare, reichhaltige gedankliche Eigenleistung;
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

b) Sprachlicher Aspekt

- Beherrschung der Fachsprache;
- Verständlichkeit;
- Präziser, differenzierter Ausdruck;
- Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien;
- Grammatische Korrektheit/richtiger Satzbau;
- Rechtschreibung und Zeichensetzung.

c) Formaler Aspekt

- Vollständigkeit der Arbeit;
- Nutzung von Tabellen, Graphiken und Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeit;
- Zitiertechnik;
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit;
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate;
- Korrektes Literaturverzeichnis;
- Einhaltung der vorgegebenen Länge.

d) Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Eindeutige Verwendung klar definierter Fachbegriffe;
- Beherrschung fachspezifischer Methoden;
- Angemessene, sinnvolle Verwendung von Sekundärliteratur;
- Sinnvolle Anmerkungen;
- Deutliche Unterscheidung von Faktendarstellung, Referat der Position anderer und eigener Meinung.

e) Sonstiges

- Erkennbares persönliches Engagement am Thema;
- Einhaltung und inhaltliche Vorbereitung der Beratungsgespräche;
- Angemessene Einhaltung eines Zeitplans.

8. Beispiel einer Facharbeitsgliederung

I. Einleitung
(Hinführung zum Thema / zur zentralen Fragestellung, Erläuterung des Aufbaus / Ziel der Untersuchung)

II. Hauptteil

1. Grundlagen

1.1 Biografisches
1.2 Begriffsdefinitionen
1.3 Literarischer Kontext
1.4 Historischer / politischer Kontext

2. Zentrale Argumentation in Bezug auf gewählten Text / Textausschnitte

2.1 Hauptargumente / Ziele (Text A)
2.2 Hauptargumente / Ziele (Text B)
2.2.1 Ausgewählter Aspekt x
2.2.2 Ausgewählter Aspekt y
2.3 Hauptargumente / Ziele (Text C)

3. Auswirkungen

3.1 Wirkung
3.1.1 Wirkung bei Zeitgenossen
3.1.2 Aktuelle Auswirkungen
3.2 Rezeption

III. Schluss
(auf die zentrale Fragestellung und Arbeitsergebnisse bezogenes Fazit verfassen)

9. Beispiel aus dem Fach Deutsch

Thema: Was kann und darf die Satire? – Kurt Tucholskys Kampf gegen die Schwächen der Republik. Ausgewählte Texte von 1918-1933

I. Einleitung
Aufbau und Ziel der Untersuchung

II. Hauptteil

1. Grundlagen
   - 1.1 Der politisch-historische Hintergrund von 1918-1933 in Bezug auf Tucholskys Biografie und seine literarische Arbeit
   - 1.2 Die Satire
     - 1.2.1 Allgemeine Definition des Begriffs
     - 1.2.2 Tucholskys Satireverständnis

2. Tucholskys Kritik am Beispiel ausgewählter Texte
   - 2.1 Die Hauptangriffsziele
   - 2.2 Satire als Mittel der Kritik. Ausgewählte Textbeispiele
     - 2.2.1 Das Militär
     - 2.2.2 Die Justiz
     - 2.2.3 Bürgertum, Geschäftswelt und Bürokratie

3. Rezeption und Wirkung
   - 3.1 Reaktion der Zeitgenossen
   - 3.2 Tucholskys literarischer Einfluss
   - 3.3 Tucholsky-Rezeption heute

III. Schluss
Was kann und darf die Satire?